

1. Was hat Sie bewegt für den Gemeinderat zu kandidieren?

-altes Motto der GRÜNEN: Global denken - lokal handeln!
-dazu die Notwendigkeit, Verantwortung nicht nur einzufordern, sondern auch die Bereitschaft zu zeigen, Verantwortung auch zu übernehmen.
-ich persönlich habe mich bisher schon in Arbeitsgruppen (Agenda, Dorferneuerung), mit Anregungen, Leserbriefen und Bürgerbegehren in die Gemeindepolitik eingebracht, entschieden wird aber vieles im Gemeinderat

2. Welche Projekte möchten Sie in dieser Wahlperiode umsetzen?

Alles kann nur in guter und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den anderen gewählten GR-Mitgliedern umgesetzt werden.
Wegen der angespannten Finanzlage sind kostenträchtige Wahlversprechen unseriös.
Aber Transparenz in den Entscheidungen, gute Zusammenarbeit im GR und das Einbeziehen von Bürgerengagement sind kostenlos und dafür möchte ich mich besonders einsetzen.

3. Mein „Herzensprojekt“ ist ..., weil

I. "Herz zeigen" als Sozialprojekt, das die gesamte Gemeinde prägen kann und viele Möglichkeiten bietet, ein neues "Wir-Gefühl" zu entwickeln.
Die Schwerpunkte "Senioren", "Pflege", "Behinderte" und "neue KiTa" können die Attraktivität der Gemeinde deutlich steigern.

II. Ideen umsetzen, die nichts oder sehr wenig kosten, z. B. Beteiligungen der Bürger/innen in der Kommune ermöglichen u. fördern;
 gegenseitige Informationsmöglichkeiten in einem Info-Portal; regelmäßige Frage-Viertelstunde vor GR-Sitzungen; Bürgersprechstunden.

4. Wie kann man Ihrer Meinung nach Biberbach attraktiver für Gewerbetreibende machen ?

Dringender Punkt: Feste und tatkräftige Ansprechperson/en in der Gemeindeverwaltung, dazu evtl.
 1-2 "Gewerbe-Beauftragte" im GR. Anfragen und Anträge müssen dort schnell und lösungsorientiert
 bearbeitet und entschieden werden.

Das Motto muss dabei sein: Gewerbetreibende sind keine Bittsteller - sondern Potential für die Zukunft Biberbachs

Dazu: Analyse und Register über alle Flächen a) die im Gemeindebesitz sind,
 b) die der Gemeinde bzw. in der Gemeinde zum Kauf oder Tausch angeboten werden

5. Haben Sie eine Idee, wie die Verschuldung der Gemeinde Biberbach verringert werden kann?

I. Zu jeder Baumaßnahme auch realistische Finanzplanung. In der Ausführung dann enge Begleitung und stringentere Überwachung der Kosten. (Bisher wurden Bauprojekte oft vor oder während der GR-Entscheidungen "billig gerechnet" oder fehlerhaft geplant; eine regelmäßige enge Bauaufsicht von Seiten der Gemeinde fand nicht statt. Dies führte immer wieder zu horrenden Kostensteigerungen und zur jetzigen Verschuldung. Beispiele: Kita-Ausbau mit immer neuen Kostenfaktoren, falsche Entfernungsberechnung (?) beim Neubau des Hochbehälters.)

II. Mitwirkung von sachkundigen Gemeindebürgern bei Planung, Ausführung und Überwachung ermöglichen und fördern; auch "gemeinsames Anpacken" von Bürgern, wo es in Einzelfall möglich ist.

III. Neue Einnahmequellen generieren, z. B. auch durch Ausweisung von gemeindeeigenen Flächen zur Windkraft- und Photovoltaik-Nutzung samt Speicher-Technologie.
--damit langfristige Sicherung hoher Pachteinnahmen, evtl. verbilligter Strombezug, lokale Wertschöpfung durch Bürgerbeteiligungen

6. Was müsste beim Thema Kinderbetreuung (KiTa, Mittagsbetreuung etc.) verbessert werden?

Der Ist-Zustand ist unbefriedigend aufgrund teurer Fehlplanungen in der Vergangenheit: sehr hohe Baukosten bei der Erweiterung der alten KiTa + hohe Kosten beim "Wiesenkindergarten" bei nunmehr sehr niedriger Auslastung (mangelnde Attraktivität??).
Das ist aber jetzt so - und erstmal nicht zu ändern.

4. Ideen für die Zukunft: I. Neue geplante KiTa bei "Herz zeigen" mit innovativem Konzept, etwa als "Musik-Kindergarten", "Mozart-Bachmann-Kita" o.ä.
 II. auf längere Sicht: Gute Planung einer wirklichen Ganztagsesschule - dazu Initiative für einen Ideenwettbewerb bei Architektur- und Pädagogik- studenten der Technischen Hochschule und der Universität Augsburg "Altes Lehrerhaus - neue pädagogische und architektonische Gestaltung"
 III. kurzfristige Möglichkeit: Gesundes Essen selber (gemeinsam?) zubereiten; dazu Einbeziehung von fachkundigen BürgerInnen / Omas / Opas
 IV. Vielleicht doch noch mal auch an einen Wald-Kindergarten denken??

7. Welche konkreten Pläne haben Sie, um die Lebensqualität behinderter und älterer Menschen in unserer Kommune zu verbessern?

I. siehe 3. Frage: "Projekt Herz zeigen"
II. Aktive Mitwirkung und Mitgliedschaft im Verein "Bürgergemeinschaft Biberbach"
-dort wurden in den vergangenen 10 Jahren vielfältige Hilfsmöglichkeiten entwickelt, aufgebaut und umgesetzt, z.B. Fahrdienste, Alltagsbegleitung, gemeinsamer Mittagstisch, wöchentliche Kaffeennachmittage mit Lesungen, Spielen, Vorträgen, Sitztanz, gemeinsam Singen u.a.
Aber: obwohl alle Dienste ehrenamtlich geleistet wurden, musste der Verein an die Gemeinde im letzten Jahr über 600 Euro für die dazu nötigen Mitteilungen im Amtsblatt bezahlen - und ca. 1000 Euro Miete für die Nutzung der "Begegnungsstätte". Da sehe ich Änderungsbedarf!

8. Meine Idee für die Nahversorgung in Biberbach ist....

-Jeder und jede Einzelne kann und soll die vorhandenen Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten vor Ort nutzen. Nur dann kann vieles erhalten werden. Gleichzeitig geschieht so Wertschöpfung im Ort.
-Gründung eines Gewerbe-Vereins zur gemeinsamen Interessenvertretung, zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit und zu gemeinsamen Werbeaktionen
-die Gemeinde kann solche Aktivitäten aktiv fördern und unterstützen

9. Wie kann das Zusammengehörigkeitsgefühl der Ortsteile gestärkt werden?

Eine gute Grundlage besteht schon im jährlichen Treffen aller Vereinsvorstände zur Terminabsprache für geplante Veranstaltungen.

-Möglich sind und bleiben gegenseitige Einladungen - wichtig dafür: keine Terminüberschneidungen.
-Weiterreichende Ideen: -Jährlich ein Bürgerfest für alle Einwohner der Gemeinde - jährlich wechselnd in jeweils einem der Ortsteile
 -Gaudi-Sportwettkämpfe zwischen den Ortsteilen (Motto: "wir sind die stärksten/schnellsten/.../... Biberbacher")

10. Das wollte ich unbedingt meinen Wählern noch mitteilen...

I. Geht in die nun anstehenden Vorstellungs-Versammlungen der verschiedenen Parteien und Listen und fragt, wie die bisherigen GemeinderätInnen bei euch wichtigen Fragen in der Vergangenheit abgestimmt haben - und warum so und nicht anders?
II. Bleibt nach der Wahl in Kontakt mit den Gewählten; besucht immer wieder auch Gemeinderatsitzungen - hört zu (soweit man als Zuhörer hinten was verstehen kann) und fordert von den Gewählten das ein, was sie hier versprochen haben.
III. Seid kritisch - aber fragt euch auch selber, ob ihr die Energie, Ausdauer und den Mut hättest, an der Stelle der Gewählten zu sitzen und zu entscheiden.

11. Ich würde auch mal nicht mit meiner Partei/Gruppierung stimmen, wenn ich persönlich in der Sache anderer Meinung bin.

ja nein

Selbstverständlich

Ich glaube aber, da werdet ihr von allen KandidatInnen nur diese Antwort kriegen, auch wenn das in der Vergangenheit vielleicht auch manchmal anders gelaufen ist.